

### Protokoll vom 10.10.2007

#### Anwesend:

- Herr Dipl. Geogr. Christoph Höser (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)  
Herr Rainer Jänicke (Landessportbund Thüringen)  
Frau Nathalie Klaus (Praktikantin, Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)  
Frau Susanne A. Köhler (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)  
Herr Liebermann (Förderverein „Olitätenwege im Thüringer Kräutergarten“ e.V.)  
Herr Klaus Lüneburger (Pumpalweg (Pumpal e.V.), Regionalmanagement WTW, Gemeindeverwaltung Moorgrund)  
Herr Florian Meusel (Verband Naturpark Thüringer Wald e.V., Heubad & Rennsteigpension „Arnika“)  
Frau Rabe (Biosphärenreservat Vessertal, Thüringer Wald)  
Frau Dipl. Geogr. Esther Rind (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)  
Frau Silvia Schäffer M.A. (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit / Public Health)  
Herr Dr. Scholze (Tabazer Kneippverein e.V., Landesverband Thüringen)  
Herr Franke Siegwald (Förderverein „Olitätenwege im Thüringer Kräutergarten“ e.V.)  
Frau Ulitzsch (Tourismus GmbH Oberhof)  
Herr Klaus Wahl (Thüringer Forstamt Oberhof)

#### TOP 1: Begrüßung und Einleitung:

- Begrüßung durch Frau Schäffer, Danksagung an Frau Ulitzsch und Herrn Meusel
- Begrüßung durch Herrn Meusel, ist dankbar für die Unterstützung durch den Landessportbund
- Kurze Vorstellungsrunde der noch unbekanntenen Akteure

#### TOP 2: Vortrag von Herrn Höser:

- Es gilt die Begrifflichkeiten Naturschutz und Gesundheit zu verbinden
- Dadurch wird etwas geschaffen, das mehr Wert hat als die Summe der einzelnen Teile

- Lokale Akteure mit ihren gemeinsamen Handlungsfeldern → formulieren die zu erreichenden Ziele → Ausarbeitung einer Strategie → Umsetzung & Finanzierung
- Durch den Aktionismus + Erreichbarkeit wird das Thema Naturschutz und Gesundheit für alle konkretisiert
- Wichtig ist der „Transport“ d.h. die Zugänglichkeit für den Nutzer
- Nutzungskonflikte sollen beseitigt/ausgeschaltet werden
- Naturschutz und Gesundheit soll:
  - o sanft
  - o respektvoll
  - o nachhaltig
  - o ressourcenschonend sein
- Bei der Projektarbeit ist es wichtig, die Handlungsfelder in Ziele umzusetzen
- Die Universität Bonn kann die Leitlinien dazu geben

#### TOP 3: Vortrag von Frau Schäffer:

„Aktuelles aus dem Forschungsprojekt; Experteninterviews“

- an dem Projekt sind 3 Naturparke beteiligt
- in regelmäßigen Abständen finden Akteurs- und Aktionsforen statt
- Februar 2007: Absprache mit Herrn Meusel → über mögliche Beteiligte am Projekt
- Experteninterviews:
  - o Akteure aus den Bereichen: Tourismus, Gesundheit, Sport & Wandern, Natur
  - o Große Aufgeschlossenheit gegenüber dem Projekt
  - o Zahlreiche gute Anregungen
  - o NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) hat sich leider zurückgenommen
  - o Fokussierte Zielgruppen: 60+ („Golden Agers“), Wanderer des Rennsteigs
  - o Probleme: Nachwuchsprobleme bei Vereinen, hohe Abwanderung
  - o Das Verständnis von Gesundheit: „sich wohl fühlen“, „im Einklang leben“
- Besonderheiten im Thüringer Wald → Olitäten, Wandern
- Im Bereich des Thüringer Waldes gibt es viele Kurorte, leider jedoch nur wenig Kontakte im Bereich Naturschutz und Gesundheit
- Bereich Ernährung → es gibt zahlreiche regionale Produkte, die Marktpotential aufweisen
- Aus dem 1. Akteursforum:

## 2. Akteurstreffen - Thüringer Wald - zum Forschungs- & Entwicklungsvorhaben „Naturschutz und Gesundheit“

Ort: Tourismus GmbH Oberhof

- Praktische Anwendung ist wichtig
- Alleinstellungsmerkmale sollen herausgestellt werden
- Kooperationen aufbauen, Netzwerke knüpfen
- Angebote, die mit der Zeit gehen
- herausgearbeitete Themenfelder:
  - **Therapeutische Landschaften**
  - **Natursport**
  - **Umweltbildung**
- Öffentlichkeit:
  - Homepage ([www.naturschutz-und-gesundheit.de](http://www.naturschutz-und-gesundheit.de))
  - Regionale Presse
  - Rundfunk
- Aus dem 2. Aktionsforum:
  - Leuchtturmprojekt des BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)
  - VDN (Verband Deutscher Naturparke, [www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)) → Nationale Naturlandschaften
  - Beteiligung der Akteure: Reiner Naturschutz leider gering vertreten, Gründe → Einsparungen, Zeit- & Geldmangel, wenig Möglichkeiten in neue Projekte zu investieren
  - Projekt Naturschutz und Gesundheit = sekundärer Beitrag für Naturschutz → „das was man kennt und liebt, schützt man auch!“
  - Weitere Vorgehensweise:
    - Vernetzung der Akteure
    - Ideenentwicklung/Umsetzung der gemeinsamen Projekte
    - Markenbildung „Naturschutz und Gesundheit“

### TOP 4 Vortrag von Esther Rind – Best Practice Beispiele

#### **Therapeutic Landscapes**

- „Therapeutic Landscapes Resource Center“
- „Therapeutic Landscapes Database“
  - [www.healinglandscapes.org/](http://www.healinglandscapes.org/)

#### **Healing Garden**

- Ökostation Freiburg – Gesundheit aus dem Kräutergarten
- Projekt: „Grünes Klassenzimmer "Kleine Kräuterhexen" für Kindergärten und Grundschulen“

- [http://www.oekostation.de/de/projekte/gesundheit\\_kraeutergarten.htm](http://www.oekostation.de/de/projekte/gesundheit_kraeutergarten.htm)

- The AIDS Memorial Grove, San Francisco Golden Gate Park  
San Francisco, CA, USA  
[www.aidsmemorial.org](http://www.aidsmemorial.org)
- The Alois Alzheimer Center, Greenhills, OH, USA  
[www.alois.com](http://www.alois.com)
- Burlington Labyrinth Project, Central Park  
Burlington, Ontario, Canada  
Wellness Labyrinth  
[www.spirithealinggardens.com/](http://www.spirithealinggardens.com/)

#### **Natursport**

- das Informationssystem des **Bundesamtes für Naturschutz** (BfN, D) und des **Bundesamtes für Umwelt** (BAFU, CH) bietet umfangreiche Informationen zum Thema. <http://www.natursportinfo.de/>  
→ Literatur, Links und Fallbeispiele zu über 40 Sportarten
- Naturpark Hoher Fläming – „verführungen“
  - Yoga Walking
  - Waldgeist, Riesensteine, Pferdeflüsterer
  - Wildkräuterwanderung
  - [www.flaeming.net](http://www.flaeming.net)
- Institut für Natursport und Ökologie  
[www.dshs-koeln-natursport.de/index.html](http://www.dshs-koeln-natursport.de/index.html)  
Sport im „Trainingsraum Natur“ – mit Spaß und gutem Gewissen  
Natursportarten und Umweltschutz verbinden

#### **Umweltbildung**

- **Umweltbildung – Schule und Gesundheit,**  
Im „Jugendgästehaus über den Wolken“ können Schulgruppen eine Klassenfahrt mit Programm buchen.  
Themen  
z.B.: Bewegung, Ernährung, Umwelterziehung  
Gefördert durch das Hessische Kultusministerium  
<http://schuleundgesundheit.hessen.de/>

## 2. Akteurstreffen - Thüringer Wald - zum Forschungs- & Entwicklungsvorhaben „Naturschutz und Gesundheit“

Ort: Tourismus GmbH Oberhof

- Kaufland Umweltpädagogik – Programm
  - o [www.uhu-ben.de](http://www.uhu-ben.de)

Fördermöglichkeiten sind im Internet:

<http://www.naturparks-und-gesundheit.de/foerdermoeglichkeiten.html>

Anmerkung von Herrn Meusel:

- Naturpark Thüringen ist bereits beim Kaufland Umweltpädagogik – Programm dabei. Es besteht evtl. die Möglichkeit mit anzuknüpfen → Spielraum ist noch vorhanden
- Naturpark Thüringen = walddreichster Naturpark in Deutschland → birgt große Potentiale

Herr Siegward:

- Stellt Projekt „Naturschule lernen“ vor. → in, mit, durch Natur lernen und leben <http://www.naturschule-lernen.info/index.html>
- Wichtig ist, die vorhandenen Potentiale zu nutzen
- Projekt Olitätenland läuft – leider fehlt noch Geld.

Herr Liebermann:

- Olitätenland = Alleinstellungsmerkmal des Naturparks Thüringer Wald
- Alte Tradition
- Philosophie des Fördervereins "Olitätenwege im Thüringer Kräutergarten" e.V. "NATUR \* GESUNDHEIT \* VOLKSKULTUR"
- Problem bei Projekt „Naturschule lernen“ – alles läuft über Selbstfinanzierung
- Bitte an die Universität Bonn: Förderungsmöglichkeiten für den Thüringer Raum zusammenstellen

Herr Scholze:

- Wichtig ist es, Akteure an einen Tisch zu bringen → wie es im Rahmen dieses Forums bereits geschieht
- Potentiale sind vorhanden: z.B. Heilstollen, neu eröffnetes Gesundheitszentrum...

Herr Meusel:

- Thüringer Wald hat bereits viele bestehende Projekte – jetzt gilt es, diese zu vernetzen und zu bündeln
- Schwachstelle = fehlende Finanzierung

Herr Jänicke:

- Betont die Wichtigkeit, bestehende Projekte/Programme zu strukturieren und nach außen zu kommunizieren.
- Somit steigt auch die Chance auf Fördermöglichkeiten
- Alleinstellungsmerkmale gibt es im Naturpark genügend

**TOP 5 Vortrag von Herr Meusel – Best Practice Beispiele**

„Leitlinien der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit“ Thüringer Wald (ELER/FILET-Förderprogramm 2007-2013)

- Reizvolle Naturlandschaft, Lebens- und Erholungsraum
- Heimatgefühl
- Vorstellung der verschiedenen Leitprojekte

**TOP 7 Vortrag von Herr Höser – Best Practice Beispiele**

„Vorstellung des Ideenpools“

- Projekte aus der Region können in eine „Datenbank“ eingetragen werden – dabei soll der Gesundheits- und Naturschutzaspekt der jeweiligen Projekte herausgestellt werden
- Eingestellte Projekte/Programme können somit dem Kunden bzw. den Akteuren zur Verfügung gestellt werden
- Ideen-Pool plus Links zu den individuellen Homepages der jeweiligen Angebote
- Mehrwert wird geschaffen
- Qualitätssicherung für die Gesundheitsaspekte

Wunsch von Herrn Jänicke und Herrn Meusel:

- Ideenpool räumlich zu strukturieren und außerdem nicht allzu wissenschaftlich zu gestalten → Anwenderfreundlichkeit

Herr Lüneburger

- Stellt Digipälz vor – [www.pumpaelz.de](http://www.pumpaelz.de) – Projekt wäre für gesamten Naturpark denkbar → Rennsteig,
- Einteilung der „Akteure“ in Arbeitsgruppen → evtl. schwierig, da es z.T. starke Überschneidungen gibt

## 2. Akteurstreffen - Thüringer Wald - zum Forschungs- & Entwicklungsvorhaben „Naturschutz und Gesundheit“

Ort: Tourismus GmbH Oberhof

### Herr Jänicke:

- Anwesende Akteure sind der engagierte Kern → schlägt vor nur EINE AG zu bilden die gemeinsam Angebote ausarbeitet.
- Es gibt ja keine Vorschrift seitens des Projektes, wie AG-Bildung aussehen soll.

### Frau Schäffer, Herr Höser:

- Stimmen zu, Uni Bonn muss sich nach Projektende sowieso zurückziehen
- Je früher selbstständig gearbeitet wird, desto besser

### Herr Jänicke:

- Es wäre gut wenn die besagte Aktivitätenliste sobald wie möglich vorliegen könnte

### Herr Höser:

- bestätigt dies, Vorschlag der Liste wird vorgelegt
- Ausarbeitung der Details zusammen mit dem Naturpark

### Herr Lüneburger:

- gibt die Anregung auch Pilgerwege mit im Ideenpool zu bedenken
- diese sind ein aufkommender Trend; seelischer & spiritueller Aspekt des Wanderns mit berücksichtigen

### Vorschlag von Frau Schäffer:

- Nächstes Treffen im Januar 2008 stattfinden zu lassen

### Herr Meusel:

- die nächsten Arbeitsschritte: die direkt beteiligten Akteure sollen sich kurzschließen, zusammensetzen und ihr genaues Vorgehen bezüglich der Ziele und der Vertiefungspunkte besprechen
- Was ist schon da? Was hat man schon?

### Herr Lüneburger gibt zu bedenken:

- die überregionale Kommunikation ist besonders wichtig
- Projekte die in ganz Thüringen laufen sollen angedacht & angeplant werden

### Frau Schäffer:

- alle Präsentationen & Informationen sind auch auf der Homepage zu finden

- Welcher der Beteiligten würde sich als Gruppensprecher zur Verfügung stellen?

### Herr Meusel:

- Übernimmt Leitung der Arbeitsgruppe
- der Ideenpool kann rel. Schnell starten, es gibt viele kleine Akteure die nur noch „zusammengesammelt“ werden müssen

Das **nächste Treffen** in der großen Runde (mit Universität Bonn) wird **in Suhl** stattfinden

Der Zeitpunkt wird noch offen gelassen

Ein **Treffen der Arbeitsgruppe soll davor im Januar** stattfinden.